

NP 08.09.2016

Piraten nehmen Kurs auf Rathaus und Regionshaus

VON VERA KÖNIG

HANNOVER. Mit prominenten Piraten an Bord hat gestern der Maschseedampfer „Niedersachsen“ Fahrt aufgenommen. Die Partei, die am Sonntagabend ihr zehnjähriges Bestehen feiert, will Kurs aufnehmen. „Fraktionsstärke im Rathaus und in der Regionsversammlung ist möglich“, sagt Spitzenkandidat Adam Wolf. Mindestens zwei müssten also gewählt werden.

Bei der Kommunalwahl 2011 hatte das geklappt. In den Jahren danach aber zerlegten

sich die Piraten. „Es gab Leute bei uns, die nur quergeschossen haben“, gibt Wolf zu. Auch einige Rechte hätten sich eingereiht.

„Wir sind zu schnell groß geworden“, sagt Kristos Thingilouthis, politischer Chef der Bundespartei. Jetzt aber stimme die Richtung. Klare Botschaft: „Wir kommen wieder.“

Der Schulterschluss soll mit an einem Mann liegen, der gerade zum neuen Vorsitzenden gewählt worden ist – Patrick Schiffer (43), von Beruf Designer und in der Medienwelt

schnell ausgemacht als Cousin des einstigen Topmodels Clau-dia Schiffer. Inzwischen lächelt er eher gequält, wenn er auf die Unterschiede zwischen Mode und Politik angesprochen wird. Man solle „Verwandtschaften nicht für wichtiger halten als Themen“, sagt er. Die Modellwelt sei bestimmt von schönen Gesichtern, gekonnten Retuschen – „und viel Oberflächlichkeiten“.

Die Piraten seien dagegen „diejenigen, die Fragen aufwerfen, die in die Tiefe gehen, die Visionen entwickeln, weil wir noch jung sind“. Was das



„KLARMACHEN ZUM ÄNDERN“: Die Piraten nehmen Kurs auf – mit dem neuen Bundeschef Patrick Schiffer (links).
Foto: Wilde

für die Region heißt? Carsten Sawosch, Vize der Bundespartei und Hannoveraner, nennt das bedingungslose Grundeinkommen. Hat aber nichts mit der Kommunalwahl zu tun.

Spitzenkandidat Adam erzählt, dass er über das Elternengagement an der Teil-

kampfschule zu den Piraten gestoßen sei. Er wolle nicht länger als Bürger Fragen stellen, sondern mit entscheiden – über Schulsanierungen und mit seinen Erfahrungen als Kapitän und Flüchtlingsretter auf der MS „Sea Watch“ – den Umgang mit Geflüchteten.